

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nathan der Weise

Lessing, Gotthold Ephraim

Halle a.d.S., [ca. 1884]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Sich schon der Absicht deutlich nicht bewußt —
Um nur gut handeln nicht zu dürfen?

Recha. Ach,
Mein Vater! laßt, laßt Eure Recha doch
Nie wiederum allein! — Nicht wahr, er kann
Auch wohl verreist nur sein? —

Nathan. Geht! — Allerdings. —
Ich seh', dort mustert mit neugier'gem Blick
Ein Muselmann mir die beladenen
Kamele. Kennt ihr ihn?

Daja. Ha! Euer Derwisch.

Nathan. Wer?

Daja. Euer Derwisch; Euer Schachgefell!

Nathan. Al-Hafi? das Al-Hafi?

Daja. Setzt des Sultans

Schatzmeister.

Nathan. Wie? Al-Hafi? Träumst du wieder? —
Er ist's! — wahrhaftig ist's! — kommt auf uns zu.
Sinein mit Euch, geschwind! — Was werd' ich hören!

Dritter Auftritt.

Nathan und der Derwisch.

Derwisch. Reißt nur die Augen auf, so weit Ihr könnt!

Nathan. Bist du's? bist du es nicht? — In dieser Pracht.
Ein Derwisch! ..

Derwisch. Nun? warum denn nicht? Läßt sich
Aus einem Derwisch denn nichts, gar nichts machen?

Nathan. Ei wohl, genug! — Ich dachte mir nur immer,
Der Derwisch — so der rechte Derwisch — woll'
Aus sich nichts machen lassen.

Derwisch. Beim Propheten!
Daß ich kein rechter bin, mag auch wohl wahr sein.
Zwar wenn man muß —

Nathan. Muß! Derwisch! — Derwisch muß?
Kein Mensch muß müssen, und ein Derwisch müßte?
Was müßt' er denn?

Derwisch. Warum man ihn recht bittet,
Und er für gut erkennt; das muß ein Derwisch.

Nathan. Bei unserm Gott! da sagst du wahr. — Laß dich
Umarmen, Mensch. — Du bist doch noch mein Freund?

Derwisch. Und fragt nicht erst, was ich geworden bin?

Nathan. Trotz dem, was du geworden!

Derwisch. Könnt' ich nicht
Ein Perl im Staat geworden sein, des Freundschaft,
Euch ungelegen wäre?

Nathan. Wenn dein Herz
Noch Derwisch ist, so wag' ich's drauf. Der Perl
Im Staat ist nur dein Kleid.

Derwisch. Das auch geehrt
Will sein. — Was meint Ihr? ratet! — Was wär' ich
An Eurem Hofe?

Nathan. Derwisch, weiter nichts.
Doch nebenher, wahrscheinlich — Koch.

Derwisch. Nun ja!
Mein Handwerk bei Euch zu verlernen. — Koch!
Nicht Kellner auch? — Gesteht, daß Saladin
Mich besser kennt. — Schazmeister bin ich bei
Ihm worden.

Nathan. Du? — bei ihm?

Derwisch. Versteht:
Des kleinern Schazes; denn des größern waltet
Sein Vater noch — (des Schazes für sein Haus.)

Nathan. Sein Haus ist groß.

Derwisch. Und größer, als Ihr glaubt;
Denn jeder Bettler ist von seinem Hause.

Nathan. Doch ist den Bettlern Saladin so feind —

Derwisch. Daß er mit Stumpf und Stiel sie zu vertilgen
Sich vorgesezt — und sollt' er selbst darüber
Zum Bettler werden.

Nathan. Brav! So mein' ich's eben.

Derwisch. Er ist's auch schon, trotz einem! — Denn sein Schab
Ist jeden Tag mit Sonnenuntergang
Viel leerer noch, als leer. Die Flut, so hoch
Sie morgens eintritt, ist des Mittags längst
Verlaufen —

Nathan. Weil Kanäle sie zum Teil
Verschlingen, die zu füllen oder zu
Verstopfen, gleich unmöglich ist.

Derwisch. Getroffen!

Nathan. Ich kenne das!

Derwisch. Es taugt nun freilich nichts,
Wenn Fürsten Geier unter Äsern sind.
Doch sind sie Äser unter Geiern, taugt's
Noch zehnmal weniger.

Nathan. O nicht doch, Derwisch!

Nicht doch!
Derwisch. Ihr habt gut reden, Ihr! — Kommt an:
Was gebt Ihr mir, so tret' ich meine Stell'
Euch ab.

Nathan. Was bringt dir deine Stelle?

Derwisch. Mir?
Nicht viel. Doch Euch, Euch kann sie trefflich wuchern.
Denn ist es Ebb' im Schatz — wie öfters ist —
So zieht Ihr Eure Schleusen auf: schießt vor,
Und nehmt an Zinsen, was Euch nur gefällt.

Nathan. Auch Zins vom Zins der Zinsen?

Derwisch.

Freilich!

Nathan.

Wis

Mein Kapital zu lauter Zinsen wird.

Derwisch. Das lockt Euch nicht? So schreibet unsrer Freundschaft
Nur gleich den Scheidebrief! Denn wahrlich hab'
Ich sehr auf Euch gerechnet.

Nathan.

Wahrlich? Wie

Denn so? wie so denn?

Derwisch.

Daß Ihr mir mein Amt^o

Mit Ehren würdet führen helfen; daß
Ich allzeit offene Kasse bei Euch hätte. —
Ihr schüttelt?

Nathan.

Nun, verstehn wir uns nur recht!

Hier giebt's zu unterscheiden. — Du? warum
Nicht du? Al-Hafi Derwisch ist zu allem,
Was ich vermag, mir stets willkommen. — Aber
Al-Hafi Desterdar des Saladin,
Der — dem —

Derwisch.

Erriet ich's nicht? Daß Ihr doch immer

So gut als klug, so klug als weise seid! —
Geduld! Was Ihr am Hafi unterscheidet,
Soll bald geschieden wieder sein. — Seht da
Das Ehrenkleid, das Saladin mir gab.)
Eh' es verschossen ist, eh' es zu Lumpen
Geworden, wie sie einen Derwisch kleiden,
Hängt's in Jerusalem am Nagel, und
Ich bin am Ganges, wo ich leicht und barfuß
Den heißen Sand mit meinen Lehrern trete.

Nathan. Dir ähnlich g'nug!

Derwisch.

Und Schach mit ihnen spiele

Nathan. Dein höchstes Gut!

Derwisch. Denkt nur, was mich verführte! —
 Damit ich selbst nicht länger betteln dürfte?
 Den reichen Mann mit Bettlern spielen könnte?
 Vermögend wär' im Hui den reichsten Bettler
 In einen armen Reichen zu verwandeln?

Nathan. Das nun wohl nicht.

Derwisch. Weit etwas Abgeschmacters —
 Ich fühlte mich zum ersten Mal geschmeichelt;
 Durch Saladins gutherz'gen Wahn geschmeichelt. —

Nathan. Der war?

Derwisch. „Ein Bettler wisse nur, wie Bettlern
 „Zu Mute sei; ein Bettler habe nur
 „Gelernt, mit guter Weise Bettlern geben.
 „Dein Vorfahr, sprach er, war mir viel zu kalt,
 „Zu rauh. Er gab so unhold, wenn er gab;
 „Erfundigte so ungestüm sich erst
 „Nach dem Empfänger; nie zufrieden, daß
 „Er nur den Mangel kenne, wollt' er auch
 „Des Mangels Ursach' wissen, um die Gabe
 „Nach dieser Ursach' filzig abzuwägen.
 „Das wird Al-Hafi nicht! So unmild mild
 „Wird Saladin im Hafi nicht erscheinen!
 „Al-Hafi gleicht verstopften Röhren nicht,
 „Die ihre klar und still empfangnen Wasser
 „So unrein und so sprudelnd wiedergeben.
 „Al-Hafi denkt, Al-Hafi fühlt wie ich!“ —
 So lieblich klang des Voglers Weise, bis
 Der Gimpel in dem Netze war. — Ich Ged!
 Ich eines Gedens Ged!

Nathan. Gemach, mein Derwisch,
 Gemach!

Derwisch. Ei was! — Es wär nicht Gekerei,
 Bei Hunderttausenden die Menschen drücken,
 Ausmergeln, plündern, martern, würgen; und
 Ein Menschenfreund an einzeln scheinen wollen!
 Es wär nicht Gekerei, des Höchsten Milde,
 Die sonder Auswahl über Böj' und Gute
 Und Flur und Wüstenei, in Sonnenschein
 Und Regen sich verbreitet — nachzuäffen,
 Und nicht des Höchsten immer volle Hand
 Zu haben? Was? es wär' nicht Gekerei?

Nathan. Genug! hör' auf!

Reisung. Nathan d. 23.

Derwisch. Laßt meiner Gekerei
 Mich doch nur auch erwähnen! — Was? es wäre
 Nicht Gekerei, an solchen Gekereien
 Die gute Seite dennoch auszufpüren,
 Um Anteil, dieser guten Seite wegen,
 An dieser Gekerei zu nehmen? He?
 Das nicht?

Nathan. M-Hafi, mache, daß du bald
 In deine Wüste wieder kommst. Ich fürchte,
 Gerad' unter Menschen möchtest du ein Mensch
 Zu sein verlernen.

Derwisch. Recht, das fürcht' ich auch.
 Leb' wohl!

Nathan. So hastig? — Warte doch, M-Hafi.
 Entläuft dir denn die Wüste? — Warte doch! —
~~Daß er mich hörte! — He, M-Hafi! hier! —~~
 Weg ist er; und ich hätt' ihn noch so gern
 Nach unserm Tempelherrn gefragt. Vermuthlich,
 Daß er ihn kennt.

Vierter Auftritt.

Daja eilig herbei. Nathan.

Daja. O Nathan, Nathan!

Nathan. Nun?

Was giebt's?

Daja. Er läßt sich wieder sehn! Er läßt
 Sich wieder sehn!

Nathan. Wer, Daja? wer?

Daja. Er! er!

Nathan. Er? er? — Wann läßt sich der nicht sehn! — Ja so,
 Nur euer Er heißt er. — Das sollt' er nicht!
 Und wenn er auch ein Engel wäre, nicht!

Daja. Er wandelt untern Palmen wieder auf
 Und ab, und bricht von Zeit zu Zeit sich Datteln?

Nathan. Sie essend? — und als Tempelherr?

Daja. Was quält

Ihr mich? — Ihr gierig Aug' erriet ihn hinter
 Den dicht verkrännten Palmen schon, und folgt
 Ihm unberrückt. Sie läßt Euch bitten — Euch
 Beschwören — ungesäumt ihn anzugehn.
 O eilt! Sie wird Euch aus dem Fenster winken,